Unbeschriebene Attelabiden (Col.) aus dem Museum G. Frey, Tutzing/Obb.

(Mit 1 Abbildung im Text.)

Von **Eduard Voß**, Harderberg/Osnabr.[1])

Rhynchitinae.

Auletini.

1. **Auletobius** *(Aletinus)* **freyi** n. sp.

♂: Kopf quer, hinter den Augen kräftig eingezogen, ziemlich stark und sehr dicht punktiert. Augen halbkugelig vorgewölbt, Stirn nur reichlich 1½ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel fast so lang wie der Halsschild, etwa so breit wie der Vorderschenkel dick, leicht gebogen, mäßig stark gereiht punktiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwas länger als dick und wenig länger als das 1. Geißelglied, letzteres kugelförmig; 2. Glied schwächer und länger als dick, nicht länger als das 1. Glied; die folgenden Glieder schwach quer. Keule locker gegliedert, so lang wie die letzten 6 Geißelglieder zusammen; alle Glieder quer, das 4. Glied kegelförmig. — Halsschild länger als breit, seitlich schwach gerundet, die größte Breite nur wenig hinter der Mitte befindlich, der Vorderrand kaum schmäler als die Basis und kurz zylindrisch abgesetzt, ebenso auch die Basis. Punktierung dicht und mäßig stark. — Schildchen fast so lang wie breit. — Flügeldecken reichlich 1½ mal so lang wie breit (2:1,2), hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann leicht gerundet verbreitert, im Spitzenteil etwa halbkreisförmig ausgebildet. Punktierung ziemlich kräftig und dicht, in durchaus regelmäßigen, dicht gelagerten Reihen geordnet. Vor der Spitze der Flügeldecken eine hochglänzende Beule, die nur den ♂♂ eigen ist. — Schenkel kräftig gekeult, die Tibien schlank und gerade, die vorderen länger als die anderen. Das 1. Tarsenglied reichlich doppelt so lang wie dick.

---

[1]) 135. Beitrag zur Kenntnis der *Curculioniden*

Färbung leuchtend grün-metallisch; Mittel- und Hinterschenkel, alle Tibien, das 1. Tarsenglied bis auf die Spitze rötlichgelb gefärbt. — Behaarung auf den Flügeldecken äußerst fein, greis, spärlich verteilt. — Länge: 3,1 mm.

Belgisch Kongo: Leopoldsville (I, 1952, G. Frey leg.). — Ein einzelnes ♂ im Museum Frey.

Herrn Konsul G. Frey, dem Entdecker dieser auffallenden Art, freundlichst gewidmet.

Beziehungen: Die einzige bisher bekannte *Auletobius*-Art, die leuchtend metallisch-grün gefärbt ist und deren Beine von rötlichgelber Färbung sind. Dem *Au. kuntzeni* m. aus West-Afrika nahestehend, eine bläulich gefärbte Art, welche das Abdomen und die Schenkel blutrot gefärbt besitzt, während die Behaarung kurz aufstehend angeordnet ist.

2. **Auletobius** *(Aletinus)* **zumpti** n. sp.

♀: Kopf quer, gewölbt, an der Basis nur schwach abgeschnürt, fein und sehr dicht punktiert. Augen klein, fast halbkugelig gewölbt, die Augen im Durchmesser kleiner als der Rüssel an der schmalsten Stelle breit. Kopf über den Augen etwas breiter als der Halsschild an seiner breitesten Stelle. Rüssel wenig länger als der Halsschild und wenig gebogen, mäßig kräftig; von den Augen konisch zum basalen Viertel verjüngt, dann bis zur Mitte parallelseitig und zur Spitze schwach geradlinig verbreitert. Auf der Spitzenfläche sehr fein punktiert, im übrigen etwas kräftiger und sehr dicht. Fühler wenig hinter der Mitte zwischen Augenvorderrand und Rüsselspitze eingelenkt. Schaftglied länglich-oval, etwa ⅔ mal so lang wie der Rüssel hier breit; 1. Geißelglied kaum kürzer, ebenfalls länglich-oval; 2. und 3. Glied schwächer, so lang wie das 1. Glied; 4. Glied etwas länger als dick, die restlichen kaum so lang wie dick; Keule so lang wie die letzten 5 Geißelglieder zusammen, die Glieder quer, das Endglied kurz kegelförmig. — Halsschild erheblich länger als breit, zylindrisch mit sehr schwach gerundeten Seiten; der Vorderrand stumpfwinklig über den Kopf vorgezogen. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht. — Schildchen undeutlich. — Flügeldecken fast 1½ mal so lang wie breit (2 : 1,4), hinter den Schultern nur kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert, die Decken an der Spitze gemeinsam abgerundet. Punktierung mäßig stark und sehr dicht unregelmäßig. An der Basis heben sich drei kielartige Erhebungen ab, eine in der Schultergegend, eine in der Nähe des Schildchens und

eine dritte in der Mitte zwischen ihnen; die innere setzt sich mit einigen kahlen, glänzenden, schwielenartigen Erhebungen bis zum Deckenabsturz fort. — Tibien gerade, die vorderen am längsten.

♂: Rüssel und Halsschild wenig gedrungener, die Fühler in der Mitte zwischen Augenvorderrand und Rüsselspitze eingelenkt. Die Apikalbeule auf den Decken ist als kräftige, glänzende Schwiele ausgebildet und liegt in der Verlängerung der inneren Schwielenreihe.

Färbung rotbraun, die Tibien und Tarsen meist mehr rötlich aufgehellt. — Behaarung anliegend, aus kräftigeren, ockerfarbenen, anliegenden Schuppenhärchen gebildet, die auf den Flügeldecken mehr oder weniger quergekämmt sind und hier vorwiegend die Oberfläche verdecken. Auf dem Halsschild ein mittleres und je ein seitliches Längsband dichter behaart. Dicht behaart ist auch der Kopf und die Rüsselbasis, ebenso die Unterseite, die Seitenteile der Hinterbrust sind abstechend gelb behaart. — Länge: 2,8—3,2 mm.

D. O.-Afrika: Mufindi in 2000 m Höhe (X, 1938, Zumpt leg.). — 4 Ex. (Typus ♂).

Ihrem Entdecker, Herrn Dr. Zumpt, zu Ehren benannt.

Beziehungen: Nächstverwandt mit *Au. costulatus* m. aus Madagascar, einer auf den Flügeldecken kräftiger und regelmäßiger punktierten Art, deren Zwischenräume regelmäßiger schwach kielartig ausgebildet sind.

Rhynchitini.

3. Involvulus szechuanensis n. sp.

Kopf breiter als lang, gewölbt; auf dem Scheitel fein und weitläufig, seitlich dicht punktiert; Schläfen schwach gerundet, kurz hinter den Augen mit leichter Abschnürungsfurche. Augen mäßig stark vorgewölbt, die Stirn 1½mal so breit wie der Rüssel vor der Basis. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, die Basis mit kurzer konkaver Rundung zum Kopf auflaufend, zur Spitze wenig verbreitert, auf der Basis mit kurzer kielartiger Anflächung, glänzend, sehr fein weitläufig punktiert, seitlich mit breiter, tiefer Fühlerfurche, die parallel der Rüsselober- und Unterseite von der Basis bis nahe zur Spitze verläuft. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, länglich-oval; 2. und 3. Glied langgestreckt, jedes so lang wie Schaft- und 1. Geißelglied zusammen;

4. Glied nur wenig kürzer; 5. und 6. Glied gleichlang, länger als dick; 7. Glied schwach quer. Keule ziemlich kräftig, lose gegliedert; 1. Glied länger, 2. Glied so lang wie dick; 3. Glied mit dem Endglied zusammen so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmäßig schwach gerundet, wenig nach vorn verschmälert, der Vorderrand abgeschnürt; Basis gerandet. Scheibe beiderseits der Mitte mit flachem Schrägeindruck. Punktierung fein und mäßig dicht. — Schildchen quer-viereckig. — Flügeldecken 1½ mal so lang wie breit (4,3:2,9), bis zur Mitte parallelseitig, dann im Halbkreis zugerundet; gewölbt, ohne Quereindruck hinter dem Schildchen. Punktstreifen wenig kräftiger als die sehr dichte, unregelmäßige Punktierung der breiten, flachen Zwischenräume, der vorletzte Punktstreif nicht verkürzt. Tibien ziemlich schlank, gerade.

Färbung schwarz; Flügeldecken stahlblau. — Behaarung kurz und dicht abstehend, dunkel, auf dem Halsschild etwas kürzer. — Länge: 6,5 mm.

China: Szetschwan, Wassuland, Chungwa (Reitt.); West-Szechuan, Sangkiangkou: Lungai, Wassuland, 2000 m (VII, 1934, Friedrich leg.).

Ein Einzelexemplar dieser Art befindet sich seit Jahren unbeschrieben in meiner Sammlung, nunmehr liegt ein zweites aus dem Museum G. Frey vor.

Beziehungen: Nächstverwandt mit *I. fulvihirtus* m. aus Zentralasien, von ihr durch weniger gedrängte Punktierung auf Kopf und Halsschild, durch längeren Rüssel, viel gestrecktere Fühler, fast vollständig zurücktretende Punktstreifen zu trennen.

4. Involvulvus siwalikensis n. sp.

♀: Kopf quer, fein und dicht punktiert. Schläfen sehr kurz, Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis. Augen groß, Längsdurchmesser derselben größer als der Rüssel breit, mäßig stark gewölbt, die Scheitelhöhe derselben kleiner als der Augendurchmesser. Rüssel 1⅓ mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach und gleichmäßig gebogen; von oben gesehen von der Basis zur Mitte leicht verjüngt und dann allmählich zur Spitze, die etwas breiter als die Basis ist, verbreitert. Auf der basalen Hälfte mit 3 Längskielen, die zwei kräftigere Längsfurchen abgrenzen, auf der vorderen Hälfte glänzend, sehr fein punktiert, seitlich mit kräftiger Längsfurche. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang,

länglich, oval, zusammen etwas länger als der Rüssel in der Mitte breit; 2.—4. Glied gleichlang, jedes Glied nur wenig länger als das 1. Glied; 5. Glied etwas kürzer; 6. Glied wenig länger als dick; 7. Glied schwach quer. Keule lose gegliedert; 1. und 2. Glied wenig länger als dick; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als jedes der vorhergehenden Glieder. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch, leicht gerundet; Punktierung fein, sehr dicht, leicht runzlig. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken nicht ganz 1½mal so lang wie breit (2,4:1,8), von den Schultern zur Mitte schwach verbreitert, dann etwa im Halbkreis verrundet. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume gewölbt, so breit wie die Streifen, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Vordertibien schlank und gerade; Mittel- und Hintertibien gedrungen, breiter, in der Spitzenpartie leicht gebogen.

Färbung schwarz mit leichtem Bleiglanz auf Halsschild und Flügeldecken. — Behaarung mäßig dicht, fast anliegend, untermischt mit einzelnen längeren aufstehenden Haaren. Auch die Unterseite mäßig dicht anliegend, greis behaart. — Länge: 3—3,6 mm.

♂: Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt, sonst wenig abweichend.

Indien: Dehra Dun, Siwalik-Hills (1940—45 leg.). — 8 Ex.

Aus der Verwandtschaft des *I. solutus* Fst., dem *decipiens* m. am nächsten stehend. Ausgezeichnet gegenüber genannten Arten durch dünneren, gestreckteren Rüssel und Fühler, durch größere Augen bei schmälerer Stirn. Behaarung weniger dicht angeordnet als bei *solutus* und die Flügeldecken weniger erzglänzend.

5. **Involvulus** *(Involvulus)* **liesenfeldti** n. sp.

Kopf etwas breiter als lang, hochglänzend, seitlich sehr fein und dicht punktiert. Schläfen ziemlich kurz, parallel. Augen groß, im Längsdurchmesser größer als die Stirn bzw. die Rüsselbasis breit, mäßig stark gewölbt (Scheitelhöhe der Augen etwa gleich dem Drittel ihres Längsdurchmessers). Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach und gleichmäßig gebogen; verhältnismäßig kräftig, an der Basis so breit wie ein Vorderschenkel dick, auf dem basalen Teil mit 3 Längsfurchen; von der Fühlereinlenkung zur Spitze allmählich verbreitert und hier mit kräftiger Seitenfurche, die Rückenfläche vorn mit feinen Punktreihen. Fühler um Schaftgliedlänge hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied wenig länger als dick, oval;

2. Glied dünner und etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; die nächsten Glieder allmählich kürzer werdend; Keule lose gegliedert, kräftig, so lang wie die Geißel, das 1. Glied fast etwas länger als dick; 2. Glied so lang wie dick; 3. Glied so lang wie das erste. — Halsschild breiter als lang, schwach konisch, seitlich wenig gerundet, der Vorderrand schwach abgesetzt. Punktierung ziemlich fein und sehr dicht; über der Mitte mit verkürzter Längsfurche. — Schildchen dreieckig, an der Spitze abgestutzt. — Flügeldecken ungefähr 1½mal so lang wie breit (2:1,4), im basalen Drittel parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert, an der Spitze einzeln flach abgerundet. Punktstreifen kräftig, kaum gefurcht vertieft; Zwischenräume halb so breit wie die Streifen, sehr fein einreihig punktiert. — Pygidium fein und dicht punktiert. Vordertibien schlank und gerade; Mitteltibien etwas kürzer, Hintertibien etwas breiter keilförmig gestaltet.

Färbung schwarz; Halsschild mit feinem Erzglanz; Flügeldecken dunkelblau. — Behaarung ziemlich dicht und verhältnismäßig lang abstehend, und zwar auf den Decken, Halsschild, Kopf und Rüssel, auf den Flügeldecken von zweierlei Länge. — Länge: 3,6 mm.

Indien: Dehra Dun, Kumaon (1940—45, Liesenfeldt leg.). — 2 Ex.

Bei einem Stück ist die Behaarung auf den Decken vorwiegend abgerieben.

Die Art wurde ihrem Entdecker zu Ehren benannt.

Beziehungen: Dem *Involvulus pullatus* m. ähnlich, doch mit viel kräftigeren Punktstreifen; dem *I. anthracinus* m. von Borneo am nächsten verwandt, der jedoch u. a. tief gefurchte Punktstreifen auf den Flügeldecken und abstechend behaarte Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust besitzt, außerdem schwarz gefärbt ist.

Byctiscini.

6. **Byctiscus subpectitus** m.

China: West-Szechuan, Sangkiangkou, Lungai, 2000 m (VII. 1934, Friedrich leg.); Wolung, 2000 m (7. X. 1934, Friedrich leg.). — 4 Ex.

Etwas matter und größer als die typischen Exemplare von Mou-Pin.

Attelabinae.

Attelabini.

7. **Euscelophilus chinensis** Schils.

China: West-Szechuan, Sangkiangkou, Lungai, Wassuland, 2000 m (VII, 1934, Friedrich leg.); Wolung, Wassuland, 2000 m (7. X, 1934, Friedrich leg.). — 5 Ex.

8. **Euselophilus gibbicollis** Schils.

Ein vorliegendes Exemplar, der Endbedornung der Tibien nach ein ♀, stimmt in seinen Merkmalen genau mit der Beschreibung überein, die Schilsky gibt; es ist nur ein ♀ bekannt, dessen Type sich im Nat. Mus. Paris befindet. Der Halsschild besitzt auf der Scheibe einen großen, hohen Höcker, dessen Spitzenpartie einen glänzenden, verrundeten Mittelkiel aufweist. Beiderseits dieses Höckers befinden sich je 3 pustelartige Erhebungen; an den Seiten des Schildchens je ein glänzender, runder Höcker und vor dem Absturz der Decken sind der 4., 5. und 6. Zwischenraum höckerartig erhaben. In die silbergreise Behaarung, die sich auf den Flügeldecken zu x-förmiger Zeichnung verdichtet, sind zimtbraune Felder eingemischt. Die Schulterpartie ist stumpf gewinkelt, und innerhalb der Schultern befindet sich eine längliche Schwiele.

China: West-Szechuan, Sangkiangkou, Wassuland, Wolung, 2000 m (7. X, 1934, Friedrich leg..). — Ein ♀ im Mus. Frey.

Subspec. n. **dimidiatus**

Bei dieser Unterart ist der Mittelhöcker auf dem Halsschild weniger hoch und durch eine tiefe Mittelfurche in zwei einzelne längliche Höcker zerlegt; die seitlichen Pusteln sind reduziert, ebenso diejenigen der Decken vor dem Absturz. Die Schultern sind einfach kräftig stumpfwinkelig. Die greise Behaarung ordnet sich auf den Decken zu ähnlicher Zeichnung, nimmt aber metallischen Schein an, die braune Behaarung fehlt.

China: West-Szechuan, Sangkiangkou, Wassuland, Selong, 4000 m (7. VIII, 1934, Friedrich leg.). — 2 ♀♀, davon eins in meiner Sammlung.

Ein weiteres ♀ stimmt im wesentlichen mit der subsp. *dimidiatus* überein, besitzt jedoch hohe rechtwinklig-zahnartige Schultern und die Flügeldecken nicht ganz so scharf schwielig-höckerig erhaben wie die Nominatform.

Fundort wie vor: Wassuland, Lungsi, 2000 m (VII, 1934, Friedrich leg.).

9. Isolabus intrusus n. sp.

♀: Kopf mindestens so lang wie über den Augen breit, fein und weitläufig punktiert, die Schläfen fast parallelseitig, hinter den Augen — von oben gesehen — scharf eingeschnitten. Augen stark halbkugelig vorgewölbt, gesockelt. Vom Innenrand der Augen läuft eine kielartige Kante ab, die eine dreieckige tiefe Furche dorsal hinter den Augen abgrenzt; Stirn kaum breiter als der Rüssel vor der Basis. Rüssel etwas breiter als lang, von der Basis zur Spitze stark verbreitert; mäßig kräftig und dicht punktiert; der aufgewölbte Rüsselsattel zwischen den in großen Gruben eingelenkten Fühlern ist halb so breit wie die Stirn, von ihm laufen zwei nach hinten divergierende Kiele zur Stirn auf. Schaftglied doppelt so lang wie dick, gekeult; 1. Geißelglied kurz oval, nur halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied von gleicher Länge, aber schwächer; das 3. Glied kaum, das 4. deutlich länger als das 2. Glied; die folgenden Glieder kürzer, das 7. Glied quer. Das 1. Glied der Keule etwas länger als das 2. Glied, erheblich länger als dick; auch das 2. Glied länger als dick; 3. Glied so lang wie dick, das Endglied kegelförmig. — Halsschild breiter als lang, an der Basis doppelt gerandet, der Vorderrand kurz abgeschnürt; nach hinten wenig, nach vorn stark gerundet verschmälert; auf der Scheibe beiderseits der Mitte mit flacher Schräggrube, hier nur sehr fein und weitläufig, seitlich fein und dicht punktiert. Basis leicht doppelbuchtig. — Schildchen fast quadratisch, der Länge nach gewölbt. — Flügeldecken 1½ mal so lang wie breit (4,8:3,2), hinter den Schultern wenig eingezogen, von der Mitte ab nach hinten gerundet verschmälert, vor der Mitte mit kräftigem Eindruck, in dem die Punktstreifen stark und dicht punktiert sind, so daß hier Zwischenräume kaum zur Entwicklung gelangen; hinter dem Eindruck sind die Punktreihen mäßig stark mit entfernt stehenden Punkten ausgebildet, um sich zur Spitze allmählich zu verlaufen; seitlich sind die Punktstreifen bis kurz vor die Mitte stark grubig, mit wabenartig versetzten Punkten skulptiert, die Zwischenräume dann weiterhin scharf kielartig bis hinter die Deckenmitte erhoben, um schließlich mit den Punktstreifen zur Spitze allmählich fast zu erlöschen. — Unterseite ziemlich kräftig und sehr dicht, auf dem Abdomen etwas feiner punktiert. Tibien breit, gerade, außen messerscharf, innen zahnartig gehöckert.

Färbung stahlblau, glänzend; Fühler und Tarsen schwarz. — Länge: 7 mm.

China: West Szechuan, Sangkiangkou, Wassuland, Sankuang (VIII, 1934, Friedrich leg.). — Ein ♀ im Mus. Frey.

Beziehungen: Eine markante Art, deren Halsschildpunktierung mit *coeruleus* Jek. und deren Deckenskulptur sich mit *indigaceus* Pasc. annähernd vergleichen läßt, sich zwischen diese beiden Arten einschiebend.

Euopini.

10. Euops *(Suniops)* cuprina n. sp.

♂: Kopf sehr fein halbmatt punktuliert. Augen wenig vorgewölbt, sehr schmal getrennt. Rüssel so lang wie breit, etwas abgeflacht, seitlich gesehen, zur Spitze zugeschrägt, halbmatt. Fühler subbasal eingelenkt und an der Wurzel nur schmal getrennt. Schaft- und 1. Geißelglied kugelförmig; die nächsten Glieder viel dünner; 2. und 3. Glied etwas kürzer als das 1. Glied, aber mindestens 1½ mal so lang wie dick; 4. Glied länger als dick; 5. Glied so lang wie dick; die restlichen Glieder schwach quer. Keule lose gegliedert, ziemlich kräftig, 1. und 2. Glied etwa so lang wie breit, auch das 3. Glied mit dem Endglied von gleicher Länge. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite über der Mitte; zum Vorderrand mehr verschmälert, hier mit kurzem Rand abgesetzt; Basis etwas unterschnürt. Skulptur auf der Scheibe gleichmäßig fein querriefig, seitlich in mäßig starke, sehr dichte Punktierung übergehend. — Schildchen schwach quer-rechteckig. — Flügeldecken über den Schultern viel breiter als der Halsschild, 1¼ mal so lang wie breit (1,8:1,4); von den Schultern geradlinig nach hinten verschmälert, an der Spitze ziemlich flach einzeln abgerundet. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte kaum schräg von der Seite eingestochen, die Zwischenräume also eben und auf dem Rücken breiter als die Streifen, undeutlich punktiert, aber etwas querrissig. — Pygidium fein und dicht punktiert. Unterseite mit scharf eingestochenen, nicht dicht angeordneten Punkten. Schenkel mit feinem, spitzem Zahn. Vordertibien schwach gebogen, an der Spitze etwas mehr; die Außenzähnelung derselben kräftiger als diejenige der Innenflanken, der Zahn nächst der Spitze am längsten, ihm folgen ca. 6 weitere Zähne, die zur Tibienwurzel hin schwächer werden. Mittel- und Hintertibien kürzer und kräftiger; 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀: Vordertibien wenig gebogen, innen doppelbuchtig, ohne Außenzähnelung. Färbung etwas dunkler.

Färbung der Oberseite hell-metallischkupfern; Fühlergeißel, Tibien und Tarsen rötlich. Unterseite, Schildchen und der Rand der Flügeldecken sehr schmal metallischgrün. — Länge: 2,8 mm.

Philippinen: Luzon, St. Thomas.

Von dieser Art befinden sich in meiner Sammlung 1 ♂, 2 ♀♀, im Mus. Frey 1 ♂. Alle Tiere tragen die gleiche Bezettelung und scheinen aus der Sammlung von Dr. Staudinger und Bang-Haas, Dresden, zu stammen. Das ♂ in der Sammlung Frey ist an den Vordertibien außen etwas schärfer und kräftiger gezähnt, ich möchte dies Exemplar als Holotypus ansehen.

Apoderinae.

Apoderini.

11. Parapoderus *(Homapoderus)* **perrieri** (Abb. 1).

Fairm., Ann. Soc. Ent. Belg. 1898, p. 492 (*Attelabus*). — Hust., Bull. Ac. Malgache VII, 1924, p. 550, (*Apoderus*). — Voss, Stett. Ent. Ztg. XC, 1929, p. 186 (*Trachelophorus*); Ann. Hist. Nat. Mus. Nat. Hung. (ser. n.) VI, 1955, p. 275, note (*Parapoderus*).

Diese Art blieb mir bislang unbekannt, sie liegt nunmehr in einem männlichen Stück aus dem Mus. Frey vor. Es überrascht, daß *perrieri* nicht zu den *Trachelophorus*-Arten gehört, wie ursprünglich von mir angenommen wurde, sondern eine *Parapoderus*-Art ist, nahe verwandt mit *P. nilgheriensis* m.[1]) aus Südindien.

Madagascar: Maroantsetra.

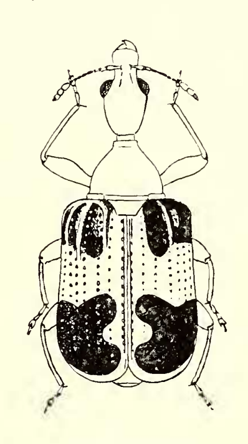


Abb. 1: *Parapoderus* (*Homapoderus*) *perrieri* Fairm. (♂)

[1]) Außer der Nominatform lag mir von *nilgheriensis* eine einheitlich schwarze Variation aus der Sammlung von Eric Gowing-Scopes, Orpington-Kent vor, die ich ihrem Sammler zu Ehren var. *nathani* benannte. Sie stammte aus Indien: Malabar, Walayar Forest, 1000 Fuß Höhe (VIII, IX, 1953. P. Susai Nathan leg.). Übergangsformen von der Nominatform mit 4 schwarzen Makeln auf den Decken zur var. *nathani* habe ich bisher nicht gesehen, auch ist mir unbekannt, ob *perrieri* in gleicher Weise wie *nilgheriensis* variiert.

12. Apoderus (*Physapoderus*) friedrichi n. sp.

♂: Kopf dreieckig mit wenig gerundeten Seiten, länger als breit, mit flach vorgewölbten Augen, die Stirn 1½ mal so breit wie die Augen, mit einer schwachen Längsgrube, die von je einem Kiel seitlich begrenzt wird. Rüssel so lang wie breit, nach vorn wenig verbreitert, undeutlich punktiert. Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, der Rüsselsattel längsgefurcht und ein Drittel so breit wie die Stirn. Schaftglied kräftig gekeult, doppelt so lang wie dick; 1. Geißelglied wenig schwächer, kugelförmig; die folgenden Glieder wesentlich schwächer, das 2.—4. Glied von gleicher Länge und je etwas länger als das 1. Glied, die restlichen Glieder allmählich an Länge abnehmend. Das 1. Glied der Keule kaum länger; das 2. Glied etwas kürzer als dick; 3. Glied quer, Endglied spitz kegelförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, geradlinig kegelförmig, Vorderrand durch eine leichte Aufwölbung der Scheibe dorsal abgeschnürt. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken länger als breit (3,2 : 2,3), hinter den Schultern flach konkav bis zur Mitte verschmälert, von hier zur Spitze abgerundet, jede Decke einzeln gerundet. Über dem basalen Drittel quer eingedrückt, hier sind die Punktstreifen kräftig ausgebildet, hinter dem Eindruck feiner und zur Spitze fast erlöschend; der 5. bis 9. Zwischenraum in der basalen Hälfte eng zusammengerückt, nach hinten zu aber auch allmählich feiner werdend. — Pygidium ziemlich fein und dicht punktiert. Vordertibien zur Spitze schwach einwärts gebogen.

Färbung vorwiegend schwarzbraun bis schwarz; Fühler rot; Tibien, Tarsen, Basalrand des Halsschilds, Spitzenpartie der Flügeldecken, sowie folgende Zeichnung auf der basalen Hälfte der Decken rötlichgelb: Von der Mitte der Naht ab unter 45° nach vorn bis zum 4. Zwischenraum und von diesem abgewinkelt nach hinten bis zum Rand verlaufend grenzt sich ein vorwiegend gelb gefärbtes basales Feld ab, in welchem die Schultern und eine länglich-dreieckige Makel zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum schwarzbraun gefärbt sind. Die Kopfoberseite und Mitte des Halsschilds sind rot aufgehellt. — Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust goldgelb tomentiert. — Länge : 5,5 mm.

West-Szechuan: Sangkiangkou, Wassuland, Balang (7. VIII. 1934, Friedrich leg.). — 2 Ex., davon eins in meiner Sammlung.

Beziehungen: Die eigenartige gelbe Basalzeichnung auf den Flügeldecken ist nicht so ausgesprochen tropfenförmig gemakelt wie bei den Arten des Subgen. *Physapoderus*, doch scheint die vorliegende mit diesen näher verwandt zu sein als mit den gelb gezeichneten Arten der *Leptapoderus*-Arten, etwa *balteatus* Roel. Sie wurde ihrem Entdecker zu Ehren benannt.